

Prüfungsknacker Bankkaufmann/Bankkauffrau – Band 2 –

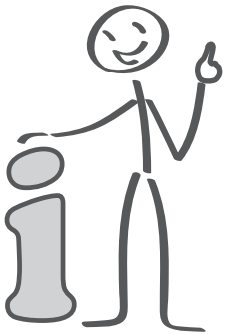
Unterrichtsinhalte des 2. / 3. Ausbildungsjahres und
Vorbereitung auf die gestreckte Abschlussprüfung Teil 2

- ▶ Marktmodelle anwenden (LF 6)
- ▶ Wertströme u. Geschäftsprozesse erfassen und dokumentieren (LF 7)
- ▶ Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten (LF 8)
- ▶ Baufinanzierungen abschließen (LF 9)
- ▶ Gesamtwirtschaftl. Einflüsse analysieren und beurteilen (LF 10)
- ▶ Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern (LF 11)
- ▶ Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren (LF 12)
- ▶ Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen (LF 13)
- ▶ Datenschutz und Datensicherheit (lernfeldübergreifend)

Inhaltsverzeichnis

Geldanlage in Anleihen – Lernfeld 8	5
WpHG, Grundlagen Anleihen, Zero-Bonds, Floater, Stückzinsen, Rendite, Bundes-WP Box 7 (7.1 - 7.4)	
Geldanlage in Aktien – Lernfeld 8	13
Grundlagen Aktien, Aktienarten, ordentliche Kapitalerhöhung, Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, Emissionsverfahren, Aktienanalyse Box 7 (7.5)	
Investmentfonds und WP-Börse – Lernfeld 8	21
Grundlagen Investmentfonds, Cost-Average-Effekt, Ordererteilung, Präsenzhandel, XETRA, Einheitskursermittlung, Aktienindizes Box 7 (7.6 + 7.7)	
Depotgeschäft und Steuern – Lernfeld 8	29
(Giro-)Sammelverwahrung, offenes und geschlossenes Depot, Besteuerung von Kapitalerträgen, Abgeltungssteuer, Allg.-VVT, Aktien-VVT Box 8 (8.1 + 8.2)	
Finanzderivate – Lernfeld 8	35
Genussscheine, Kaufoption/Call, Verkaufsoption/Put, DAX-Future, Aktienanleihe Box 8 (8.3)	
Altersvorsorge und Absicherung – Lernfeld 12	43
Drei-Schicht-Modell, Rürup-Rente, Riester-Rente, Lebensversicherung, Hinterbliebenenschutz, Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallversicherung Box (8.4 + 8.5)	
Baufinanzierung – Lernfeld 9	55
Grundbuch, Grundpfandrechte, Beleihungswert, Finanzierungsplan, Versicherungen Box 9 (9.1 - 9.4)	
Finanzierungen für Firmenkunden – Lernfeld 13	67
Finanzierungsarten, Darlehensarten, Bilanzanalyse, Kreditsicherheiten, Insolvenzverfahren, Leasing und Factoring Box 9 (9.5 - 9.9)	
Grundlagen Rechnungswesen (I) – Lernfeld 7	81
Inventur, Inventar, Bilanz, GuV, Bestandskonten und Erfolgskonten, Grundbuch und Hauptbuch, Vorsteuer und Umsatzsteuer Box 10 (10.1)	
Grundlagen Rechnungswesen (II) – Lernfeld 7	91
Bewertung von Sachanlagen, Bewertung von Forderungen, Bewertung von Wertpapieren, Risikovorsorge in Kreditinstituten Box 10 (10.2 - 10.5)	
Buchungssätze (Wiederholung) – Lernfeld 7	101
Buchung auf Bestands- und Erfolgskonten, Bewertung von Sachanlagen, Bewertung von Forderungen, Bewertung von Wertpapieren, Rückstellungen Box 10 (10.1 - 10.5)	
Controlling – Lernfeld 11	105
Grundlagen, Gesamtbetriebskalkulation, Kalkulation im Wertbereich (Marktzinsmethode), Kalkulation im Betriebsbereich, Produkt- und Kundenkalkulation Box 10 (10.6 - 10.10)	
Datenschutz und Datensicherheit – lernfeldübergreifend	113
Datenschutz, Datensicherheit, Datenverarbeitung Box 10 (10.11)	

Marktmodelle anwenden / VWL – Lernfeld 6	117
ökonom. Prinzip, soziale Marktwirtschaft, Angebot und Nachfrage, Elastizität, (un)vollkommener Markt, Höchst- und Mindestpreise, Wettbewerbspolitik, Unternehmenszusammenschlüsse Box 11 (11.1 + 11.2)	
Gesamtwirtschaftliche Einflüsse (I) / VWL – Lernfeld 10	129
Wirtschaftskreislauf, BIP/BNE, volkswirtschaftl. Gesamtrechnung, Konjunkturpolitik, Konjunkturindikatoren, Konjunkturzyklus, Arbeitslosenquote, Arbeitsmarkt, Ursachen von Arbeitslosigkeit Box 11 (11.3 - 11.6)	
Gesamtwirtschaftliche Einflüsse (II) / VWL – Lernfeld 10	141
Geldschöpfung, Fischer'sche Verkehrsgleichung, Inflation und Deflation, Europäische Zentralbank, Außenwert des Geldes, Zahlungsbilanz / Leistungsbilanz, EWWU Box 12 (12.1 - 12.6)	
Formelsammlung	152



Achtung!

Änderungen, Korrekturen und Zusatzinfos findest du übrigens unter diesem Link:

www.u-form.de/addons/842-2023.zip

Wenn der Link nicht funktioniert, haben wir noch keine Korrekturen oder Zusatzinfos hinterlegt.

Aufgabe 1: Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Susi Sorglos hat 8.000,00 EUR im Lotto gewonnen und möchte dieses Geld heute zinsbringend für 1 Jahr anlegen. Sie empfehlen Frau Sorglos, das Geld in einen Geldmarktfonds anzulegen.

Kenzeichnen Sie die in diesem Zusammenhang in Bezug auf das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- a) Sie müssen das Wertpapierhandelsgesetz nicht beachten, da Ihnen Frau Susi Sorglos persönlich bekannt ist.
- b) Sie müssen das Wertpapierhandelsgesetz nicht beachten, da der Anlagebetrag unter 10.000,00 EUR liegt.
- c) Sie müssen das Wertpapierhandelsgesetz beachten, weil der Anlagebetrag über 5.000,00 EUR liegt.
- d) Sie müssen Frau Sorglos anlegergerecht und objektgerecht beraten. Hierzu zählt, dass Sie hinreichende Kenntnisse über den Kunden haben und diese auch im Rahmen der Anlageberatung berücksichtigen. Sie müssen eine Geeignetheitsprüfung durchführen.
- e) Wenn die Kundin im Beratungsbogen zu erfragende Angaben verweigert, wie z. B. ihre finanziellen Verhältnisse oder ihre Risikobereitschaft, dürfen Sie eine Anlageberatung nur durchführen, wenn Frau Sorglos eine Haftungserklärung unterschreibt.
- f) Wenn die Kundin im Beratungsbogen zu erfragende Angaben verweigert, wie z. B. ihre finanziellen Verhältnisse oder ihre Risikobereitschaft, dürfen Sie keine Anlageberatung durchführen.
- g) Anhand des Beratungsbogens werden die bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen der Kundin, ihre finanziellen Verhältnisse (Vermögen, Einkommen, lfd. Belastungen), ihre Anlageziele (Anlagezweck, Anlagedauer) sowie ihre Risikobereitschaft erfragt. Frau Sorglos muss diesen Beratungsbogen unterschreiben.
- h) Frau Sorglos besitzt bisher noch kein Depot, denn der Lottogewinn ist ihr erster größerer Anlagebetrag. Da sie keine Aktien erwerben möchte, ist das Wertpapierhandelsgesetz nicht zu beachten.
- i) Frau Sorglos besitzt bisher noch kein Depot, denn der Lottogewinn ist ihr erster größerer Anlagebetrag. Aus diesem Grunde ist sie vor dem Kauf des Geldmarktfonds lt. WpHG über mögliche Risiken der Anlage aufzuklären.
- j) Wenn Susi Sorglos zu Ihnen kommt und Sie bittet, für 8.000 EUR Anteile des DekaLux Geldmarktfonds mit der WKN 973800 zu kaufen, handelt es sich um beratungsfreies Ordergeschäft und Sie sind lediglich verpflichtet, eine Angemessenheitsprüfung, aber keine Geeignetheitsprüfung durchzuführen.
- k) Wenn Susi Sorglos zu Ihnen kommt und Sie bittet, für 8.000 EUR Anteile des DekaLux-Geldmarktfonds mit der WKN 973800 zu kaufen, handelt es sich um ein reines Ausführungsgeschäft, welches man auch als Execution-only-Auftrag bezeichnet. Sie haben in diesem Falle keine Prüfungspflichten.
- l) In der Geeignetheitserklärung müssen Sie u.a. Anlass und Dauer des Beratungsgesprächs festhalten. Die Geeignetheitserklärung muss sowohl vom Kunden als auch vom Berater unterschrieben werden.
- m) Die Geeignetheitserklärung muss dem Kunden spätestens nach der Anlageberatung und Kaufentscheidung ausgehändigt werden.
- n) Bei fehlerhafter Beratung hat der Kunde Schadensersatzansprüche. Verjährungsfrist: 5 Jahre ab Schadenskenntnis zum Jahresende. Die Verjährungsfrist endet 10 Jahre nach Entstehung des Anspruchs.
- o) Im Rahmen einer telefonischen Beratung ist das Wertpapierhandelsgesetz nicht zu beachten.

Aufgabe 2: Anleihen und Aktien

Sie arbeiten in der Kundenberatung der Finanzbank AG und bereiten eine interne Schulung für Auszubildende zum Thema Wertpapiere vor.

Kennzeichnen Sie folgende Aussagen, die **Anleihen** richtig beschreiben mit einer **(1)**, **Aktien** mit einer **(2)** und wenn die Aussage **sowohl auf Aktien als auch auf Anleihen zutrifft** mit einer **(3)**. Aussagen, die **weder Aktien noch Anleihen** richtig beschreiben, kennzeichnen Sie mit einer **(9)**.

- Diese Wertpapiere können an der Börse gehandelt werden.
- Das Kapital steht dem Emittenten in der Regel befristet zur Verfügung.
- Der Anleger kann das Wertpapier jederzeit an den Emittenten zurückgeben.
- Der Anleger hat Teilnahme- und Mitbestimmungsrechte auf der Hauptversammlung.
- Der Emittent muss auch dann Zinszahlungen leisten, wenn das Unternehmen Verluste erzielt.
- Bei diesen Wertpapieren spricht man auch von Teilhabereffekten.
- Diese Wertpapiere haben kein Kursrisiko.
- Diese Wertpapiere haben ein Kursrisiko.

Situation zu Aufgabe 3 und 4

Ihre Kundin Susi Sorglos interessiert sich für eine abgezinste Null-Kupon-Anleihe (Zero-Bonds) mit einer Laufzeit von 12 Jahren und einer Emissionsrendite von 3 %.

Aufgabe 3: Null-Kupon-Anleihe (Zero-Bonds)

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen zu einem Zero-Bonds mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- Steigt das Marktzinsniveau während der Laufzeit des Zero-Bonds, sinkt der Kurs dieses Wertpapiers stärker als der Kurs von normalverzinslichen Anleihen mit jährlicher Zinszahlung, da der Zinseszinsseffekt beim Zero-Bonds eine Hebelwirkung hat.
- Erwartet die Kundin, dass das Marktzinsniveau in Zukunft steigen wird, ist eine Null-Kupon-Anleihe empfehlenswert.
- Die Höhe der Zinserträge ist unsicher.
- Da Zinserträge nach dem Zuflussprinzip zu versteuern sind, erfolgt die Versteuerung des Zinsertrags bei Verkauf oder bei Fälligkeit des Wertpapiers.
- Steigt das Marktzinsniveau, ist das Kursrisiko bei Zero-Bonds größer als bei Floating-Rate-Notes.

Aufgabe 4: Null-Kupon-Anleihe (Zero-Bonds)

- Berechnen Sie den Emissionskurs für den Zero-Bonds.
- Wie hoch ist der zu versteuernde Zinsertrag je 100 EUR Nominalwert nach Ablauf des zweiten Jahres, wenn die Kundin ab dem Emissionszeitpunkt im Besitz des WPs ist?
- Wie hoch ist der zu versteuernde Zinsertrag je 100 EUR Nominalwert nach Ablauf des 12. Jahres, wenn die Kundin ab dem Emissionszeitpunkt im Besitz des WPs ist?

Hinweis: Runden Sie die Ergebnisse kaufmännisch auf zwei Nachkommastellen.

Aufgabe 5: Floating-Rate-Note

Ihre Kunde Hans Müller interessiert sich für eine Floating-Rate-Note. Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen zu diesem Wertpapier mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- Mit diesem Wertpapier kann der Anleger einen Steuerstundungseffekt erzielen.
- Die Verzinsung orientiert sich am Geldmarktniveau.
- Die Höhe der Zinserträge während der Laufzeit ist bei Erwerb des Floaters ungewiss.
- Wenn der Kunde ein steigendes Zinsniveau erwartet, empfehlen Sie ihm den Erwerb eines Floaters.
- Wenn der Kunde ein fallendes Zinsniveau erwartet, empfehlen Sie ihm den Erwerb eines Floaters.

Aufgabe 6: Anleihekauf - Abrechnung mit Stückzinsen

Sie arbeiten in der Kundenberatung der Finanzbank AG. Die Eheleute Herrmann sind Ihre Kunden. Sie möchten für 80.000,00 EUR Nennwert die 1,2 %-Anleihe 2018/28 der ABC-AG kaufen. Die Finanzbank AG führt den Kaufauftrag am Freitag den 6.10.2022 (Handelstag) aus.

Die Kosten betragen 0,5 % Provision vom Kurswert, mindestens vom Nennwert.

Daten der Anleihe:

Kurs	Nominal-Zinssatz	Zinstermin	Laufzeit
98,50 %	1,20 %	15.6.	2018-2028

- Berechnen Sie die Anzahl der Stückzinstage.
- Berechnen Sie die Stückzinsen in EUR. (Runden Sie das Ergebnis auf zwei Nachkommastellen.)
- Berechnen Sie den ausmachenden Betrag.
- Mit welchem Betrag wird das Konto der Eheleute Herrmann belastet?
- Mit welchem Datum wird das Konto der Eheleute Herrmann belastet?
- Wie hoch ist die Zinszahlung in EUR zum nächsten Zinstermin? (Ausreichender FSA liegt vor!)

Aufgabe 7: Stückzinsberechnung (Schaltjahr)

Sie arbeiten in der Kundenberatung der Finanzbank AG. Die Eheleute Herrmann sind Ihre Kunden. Sie möchten für 80.000,00 EUR Nennwert die 1,2 %-Anleihe 2018/28 der ABC-AG kaufen. Die Finanzbank AG führt den Kaufauftrag am Freitag den 6.10.2023 (Handelstag) aus. **2024 ist ein Schaltjahr!**

Die Kosten betragen 0,5 % Provision vom Kurswert, mindestens vom Nennwert.

Daten der Anleihe:

Kurs	Nominal-Zinssatz	Zinstermin	Laufzeit
98,50 %	1,20 %	15.6.	2018-2028

- Berechnen Sie die Anzahl der Stückzinstage.
- Berechnen Sie die Stückzinsen in EUR. (Runden Sie das Ergebnis auf zwei Nachkommastellen.)

Aufgabe 8: variabel verzinsliche Anleihe mit Stückzinsberechnung

Sie arbeiten als Kundenberater in der Finanzbank AG. Heute kommt Ihre langjährige Kundin Susi Sorglos zu Ihnen, weil sie die variabel verzinsliche KfW-Anleihe kaufen möchte. Der Kauf der KfW-Anleihe über 30.000,00 EUR Nennwert wird mit Erfüllungsvaluta 13.10.2023 (Freitag) abgerechnet. Susi Sorglos hat einen FSA über 1.000,00 EUR erteilt.

aktueller Börsenkurs: 101,2 %

Zinstermine: 25.1. / 25.4. / 25.7. / 25.10.

Zinssatz: 3-Monats-Euribor + 0,2 %-Punkte

3-Monats-Euribor: 0,25 % p.a.

Laufzeit der Anleihe: 25.4.2018-25.4.2028

- Ermitteln Sie die Anzahl der Stückzinstage.
- Berechnen Sie die Stückzinsen in EUR.
- Wie hoch ist der ausmachende Betrag?
- Mit welchem Datum wird das Konto von Frau Sorglos belastet?
- Wie viel EUR Zinsen erhält Frau Sorglos zum nächsten Zinstermin?

Aufgabe 9: Zinsberechnung einer Anleihe

Ihr Kunde, Herr Helmut Berger, interessiert sich für eine festverzinsliche Unternehmensanleihe.

Daten der Unternehmensanleihe:

Aktueller Kurs	Nominal-Zinssatz	Rückzahlungskurs	Restlaufzeit
101,20 %	0,7 %	100 %	3 Jahre

- Berechnen Sie die laufende Verzinsung der Anleihe.
- Wie hoch ist die Rendite bzw. Effektivverzinsung der Anleihe in Prozent p.a.? Steuern und Kosten sind nicht zu berücksichtigen.

Hinweis: Runden Sie die Ergebnisse auf drei Nachkommastellen.

Aufgabe 10: Effektivverzinsung / Rendite

Ihr Kunde, Herr Helmut Berger, interessiert sich für eine festverzinsliche Unternehmensanleihe.

Daten der Unternehmensanleihe:

Aktueller Kurs	Nominal-Zinssatz	Rückzahlungskurs	Restlaufzeit
98,00 %	0,5 %	100 %	8 Jahre

Wie hoch ist die Rendite bzw. Effektivverzinsung der Anleihe in Prozent p.a.? Steuern und Kosten sind nicht zu berücksichtigen. Runden Sie das Ergebnis auf zwei Nachkommastellen.

Aufgabe 11: Effektivverzinsung / Rendite

Ihr Kunde, Herr Helmut Berger, interessiert sich für eine festverzinsliche Unternehmensanleihe.

Daten der Unternehmensanleihe:

Aktueller Kurs	Nominal-Zinssatz	Rückzahlungskurs	Restlaufzeit
104,50 %	3,2 %	100 %	27 Monate

Wie hoch ist die Rendite bzw. Effektivverzinsung der Anleihe in Prozent p.a.? Steuern und Kosten sind nicht zu berücksichtigen. Runden Sie das Ergebnis auf zwei Nachkommastellen.

Aufgabe 12: Effektivverzinsung / Rendite

Ihr Kunde, Herr Helmut Berger, hat vor drei Jahren folgende festverzinsliche Unternehmensanleihe mit einer Restlaufzeit von 7 Jahren gekauft und heute wieder verkauft:

Daten der Unternehmensanleihe:

Kauf- bzw. Erwerbsskurs	Nominal-Zinssatz	Verkaufskurs	Haltedauer
102,40 %	0,7 %	103,90 %	3 Jahre

- Wie hoch ist die Rendite bzw. Effektivverzinsung der Anleihe in Prozent p.a., die Herr Berger mit dieser Unternehmensanleihe erzielt hat? Steuern und Kosten sind nicht zu berücksichtigen. Runden Sie das Ergebnis auf zwei Nachkommastellen.
- Wie hat sich das Marktzinsniveau in den vergangenen drei Jahren entwickelt? (1 Antwort)
 - Über die Entwicklung des Marktzinsniveaus kann aufgrund der vorliegenden Informationen keine Aussage getroffen werden.
 - Das Marktzinsniveau ist gestiegen.
 - Das Marktzinsniveau ist konstant geblieben.
 - Das Marktzinsniveau ist gesunken.

Box 7 (7.6 + 7.7)

Investmentfonds und WP-Börse

Lernfeld 8

Grundlagen Investmentfonds, Cost-Average-Effekt, Ordererteilung, Präsenzhandel, XETRA, Einheitskursermittlung, Aktienindizes

Aufgabe 1: offene Investmentfonds

Sie arbeiten in der Kundenberatung der Finanzbank AG und führen vielfach Beratungsgespräche zum Thema offene Investmentfonds.

Kennzeichnen Sie **richtige Aussagen** zum Thema Investmentfonds mit einer **(1)** und **falsche Aussagen** mit einer **(9)**.

- a) Wenn der Kunde Fondsanteile eines Aktienfonds erwirbt, hat er das Recht, an der Hauptversammlung der Aktiengesellschaften, die im Aktienfonds enthalten sind, teilzunehmen. Ein Stimmrecht erhält er ebenfalls.
- b) Wenn der Kunde Fondsanteile eines Aktienfonds erwirbt, hat er das Recht, an der Hauptversammlung der Aktiengesellschaften, die im Aktienfonds enthalten sind, teilzunehmen. Ein Stimmrecht erhält er allerdings nicht.
- c) Ein Anleger, der in einen Aktienfonds investiert, hat Anspruch auf die Dividendenzahlungen der AGs, die im Aktienfonds enthalten sind.
- d) Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen nicht der Aufsicht durch die BaFin, Depotbanken hingegen schon.
- e) Eine Anlage in einen Aktienfonds bietet dem Anleger den Vorteil der Risikodiversifikation im Vergleich zur Anlage in einen einzelnen Aktienwert.
- f) Wenn der Kunde Fondsanteile eines Aktienfonds erwirbt, wird er Miteigentümer nach Bruchteilen am Sondervermögen. Dieses Sondervermögen haftet nicht für die Verbindlichkeiten der Kapitalverwaltungsgesellschaft.
- g) Wenn der Kunde Fondsanteile eines Aktienfonds erwirbt, erwirbt er Beteiligungen an den einzelnen AGs, die im Aktienfonds enthalten sind.
- h) Da Dachfonds eine besonders hohe Diversifikation aufweisen, sind sie meist mündelsicher.
- i) Wenn der Kunde Fondsanteile eines Investmentfonds erwirbt, hat er das Recht auf Beteiligung am Investmentfondsertrag.
- j) Investmentfonds mit Ausgabeaufschlag eignen sich insbesondere für Kunden, die ihre Gelder nur kurzfristig in einem Investmentfonds anlegen möchten.
- k) Investmentfonds ohne Ausgabeaufschlag haben in der Regel eine niedrigere Verwaltungsvergütung als Investmentfonds mit Ausgabeaufschlag.
- l) Geldmarktfonds investieren insbesondere in festverzinsliche Wertpapiere mit kurzen Restlaufzeiten und in Geldmarktpapiere.
- m) Geldmarktfonds investieren insbesondere in festverzinsliche Wertpapiere mit unterschiedlichen Laufzeiten und Zero-Bonds.
- n) Thesaurierende Fonds schütten ihre Erträge nicht jährlich an die Anleger aus. Die Erträge werden im Fondsvermögen reinvestiert. Der Anleger muss die Erträge dennoch jährlich versteuern.
- o) Bei thesaurierenden Fonds verbleiben die Erträge im Sondervermögen und werden wieder angelegt. Dies führt zu einem Zinseszineffekt.
- p) Bei thesaurierenden Fonds werden die Erträge nicht zur Ausschüttung verwendet, sondern der Anleger erhält in Höhe der Erträge weitere Anteile am Fonds.

Aufgabe 2: Erwerb von Investmentfonds-Anteilen

Ein Anleger kann Investmentfonds-Anteile über die Depotbank oder an der Börse kaufen und verkaufen.

Kennzeichnen Sie die folgenden Aussagen mit einer (1), wenn sie sich auf Erwerb und Veräußerung der Anteile über die Depotbank bezieht und mit einer (2), wenn der Handel der Anteile über die Börse erfolgt.

Kennzeichnen Sie die Aussage mit einer (9), wenn sie falsch ist.

- a) Ein Ausgabeaufschlag ist beim Erwerb von Fondsanteilen grundsätzlich nicht zu zahlen.
- b) Eine limitierte Ordererteilung ist nicht möglich.
- c) Bruchteile von Anteilen können nicht gehandelt werden.
- d) Börsentäglich gibt die Kapitalverwaltungsgesellschaft Anteile heraus und nimmt sie auch zurück.
- e) Der Anleger zahlt beim Kauf einen Ausgabeaufschlag, es sei denn, es handelt sich um einen net-Fonds bzw. Trading-Fonds.
- f) Eine limitierte Ordererteilung ist möglich.

Box 8 (8.1 + 8.2)

Depotgeschäft und Steuern

Lernfeld 8

(Giro-)Sammelverwahrung von WP, offenes und geschlossenes Depot, Besteuerung von Kapitalerträgen, Abgeltungssteuer, Allg.-Verlustverrechnungstopf, Aktien-Verlustverrechnungstopf

Aufgabe 1: WP-Verwahrmöglichkeiten

Die Kundin Susi Sorglos möchte Wertpapiere kaufen und interessiert sich für die Verwahrmöglichkeiten der Wertpapiere. Beurteilen Sie die nachfolgenden Aussagen. Ist die Aussage richtig, kennzeichnen Sie diese mit einer (1) und ist die Aussage falsch, kennzeichnen Sie diese mit einer (9).

- a) Die Finanzbank AG kennt den Inhalt des geschlossenen Depots und dokumentiert diesen auch.
- b) Nutzt die Kundin Susi Sorglos das geschlossene Depot, so bleibt sie Alleineigentümerin der Wertsachen und übernimmt anfallende Verwaltungstätigkeiten selbst.
- c) Das AGB-Pfandrecht greift für die Werte im geschlossenen Depot nicht, weil die Finanzbank AG nicht Besitzer der Vermögensgegenstände wird. Die Finanzbank AG ist Vermieterin des Schließfaches.
- d) Bei der Sammelverwahrung geht das Eigentum an den Wertpapieren mit der Absendung des Stückeverzeichnisses auf die Kundin Frau Sorglos über.
- e) Die Sammelverwahrung zeichnet sich dadurch aus, dass Frau Sorglos mit ihren Wertpapieren Miteigentümerin nach Bruchteilen am Sammelbestand wird.
- f) Zu den Aufgaben der Finanzbank AG als depotführende Stelle gehört es, mindestens einen Depotauszug pro Quartal zu erstellen.
- g) Zu den Aufgaben der Finanzbank AG als depotführende Stelle zählt auch die Einlösung von Zins-, Dividenden- und Ertragsscheinen und Gutschrift des Gegenwertes auf dem von der Kundin Susi Sorglos angegebenen Kapital-Ertragskonto.
- h) Wenn Susi Sorglos Namensaktien erwirbt und als Aktionärin im Aktienregister der Aktiengesellschaft eingetragen ist, erhält sie die Einladung zur Hauptversammlung direkt von der Aktiengesellschaft.
- i) Susi Sorglos hat die VW-Aktie im Depot und wurde zur bevorstehenden Hauptversammlung eingeladen. Da sie an diesem Tag keine Zeit hat, bevollmächtigt sie ihren 17-jährigen Nachbarn Tom, für sie zur Hauptversammlung zu gehen.
- j) Im Rahmen der Girosammelverwahrung übernimmt die Clearstream Banking AG die Verwahrung und Verwaltung der Wertpapiere. Im Konkursfall der Clearstream Banking AG hat der Hinterleger ein Absonderungsrecht.
- k) Die von Susi Sorglos erworbenen Siemens-Aktien werden in der Girosammelverwahrung aufbewahrt. Die Kundin wird Eigentümerin der Siemens-Aktien mit Depotgutschrift. Diese erfolgt am 2. Bankarbeitstag nach dem Handelstag.
- l) Die Finanzbank AG darf die VW-Aktien, welche Susi Sorglos erworben hat, nur dann in die Girosammelverwahrung geben, wenn die Kundin dieser Verwahrart ausdrücklich zugestimmt hat.

Aufgabe 2: offenes und geschlossenes Depot

Ordnen Sie jede der folgenden Wertpositionen dem hierfür geeigneten Depot zu. Verwenden Sie die Kennziffer (1) für das geschlossene Depot und die Kennziffer (2) für das offene Depot.

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| a) Briefmarkensammlung | b) Goldbarren |
| c) Namensaktien | d) Sparbrief |
| e) Investmentfonds-Anteile | f) Dividendenscheine |
| g) Sparbuch | h) Kaufoption |

Box 8 (8.3)

Finanzderivate

Lernfeld 8

Genussscheine, Kaufoption/Call, Verkaufsoption/Put, DAX-Future, Aktienanleihe

Aufgabe 1: Genussscheine

Ihre Kundin Susi Sorglos informiert sich über Genussscheine der Automobil AG.

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- Genussscheine können nur herausgegeben werden, wenn auf der Hauptversammlung eine bedingte Kapitalerhöhung mit qualifizierter Mehrheit beschlossen wurde.
- Genussscheine sind grundsätzlich nicht zum Börsenhandel zugelassen.
- Genussscheine verbriefen grundsätzlich keine Teilnahmerechte auf der Hauptversammlung.
- Genussscheine verbriefen grundsätzlich keine Stimmrechte auf der Hauptversammlung.
- Genussscheine können nur herausgegeben werden, nachdem die Aktionäre der Emission auf der Hauptversammlung zugestimmt haben.
- Wenn eine AG Genussscheine emittiert, haben die Altaktionäre Anspruch auf Bezugsrechte.
- Genussscheine sind im Aktiengesetz geregelt.
- Genussscheine verbriefen grundsätzlich keinen Anspruch auf Anteil am Liquidationserlös.

Aufgabe 2: Optionen und Futures

Sie informieren Susi Sorglos über Optionen und Futures. Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- Optionen und Futures werden an der Tradegate Exchange gehandelt.
- Optionen sind bedingte Termingeschäfte und Futures unbedingte Termingeschäfte.
- Es handelt sich dann um ein Termingeschäft, wenn zwischen Verpflichtungsgeschäft und Erfüllungsgeschäft mindestens 1 Bankarbeitstag liegt.
- Optionen sind unbedingte Termingeschäfte und Futures bedingte Termingeschäfte.
- Optionen und Futures werden an der EUREX gehandelt.

Situation zu den Aufgaben 3 bis 7: Kaufoption

Susi Sorglos interessiert sich für den Kauf folgender Call-Option (Kaufoption) an der EUREX:

Konditionen der Option:

Basiswert	Hochbau AG-Aktie
Basispreis	32,00 EUR
Optionstyp	Call
Restlaufzeit	12 Monate
Optionsverhältnis	1:1
Optionspreis bzw. Optionsprämie	2,00 EUR

Aufgabe 3: Kaufoption

Ermitteln Sie, um wie viele EUR der Kurs der Hochbau AG-Aktie steigen müsste, damit die Kundin mit dem Aktienkauf unter Einsatz der Option einen Gewinn erzielen würde. Der aktuelle Aktienkurs der Hochbau AG-Aktie beträgt 28,00 EUR. (Kosten sind nicht zu berücksichtigen.)

Aufgabe 4: Kaufoption

Ermitteln Sie folgende Kennzahlen der Option. Der aktuelle Aktienkurs der Hochbau AG-Aktie beträgt 28,00 EUR.

- Berechnen Sie den inneren Wert der Call-Option in EUR.
- Berechnen Sie den Zeitwert (Aufgeld) der Call-Option in EUR.
- Berechnen Sie den aktuellen Hebel dieser Call-Option.

Box 8 (8.4 + 8.5)

Altersvorsorge und Absicherung

Lernfeld 12

Drei-Schicht-Modell, Rürup-Rente, Riester-Rente, Lebensversicherung, Hinterbliebenenschutz, Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallversicherung

Aufgabe 1: Drei-Schicht-Modell

Mit Einführung des Alterseinkünftegesetzes 2005 hat sich ein Drei-Schicht-Modell etabliert, welches die Altersvorsorgeprodukte nach steuerlichen Aspekten einteilt.

Ordnen Sie den Altersvorsorgeprodukten a) bis h) die entsprechende Schicht der Altersvorsorge zu.

Drei-Schicht-Modell der Altersvorsorge:

- 1) 1. Schicht: Basisversorgung
- 2) 2. Schicht: kapitalgedeckte (private) Zusatzversorgung
- 3) 3. Schicht: private Altersvorsorge

Altersvorsorgeprodukte:

- a) Investmentsparvertrag ()
- b) private Zusatzversorgung (Riester-Rente) ()
- c) kapitalbildende Lebensversicherungen ()
- d) gesetzliche Rentenversicherung ()
- e) wohnen in der eigenen Immobilie ()
- f) betriebliche Altersvorsorge ()
- g) private Rentenversicherungen ()
- h) kapitalgedeckte private Leibrentenversicherung (Rürup-Rente) ()

Aufgabe 2: gesetzliche Rentenversicherung

Sie beraten die 25-jährige Kundin Susi Sorglos (ledig und kinderlos) zum Thema Altersvorsorge. Susi Sorglos arbeitet als Erzieherin im Anna-Kindergarten und möchte langfristig für das Rentenalter vorsorgen.

Wie beraten Sie die Kundin zum Thema Altersvorsorge richtig?

Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob es sich um eine **wahre Aussage (1)** oder um eine **falsche Aussage (9)** handelt.

- a) Neben leitenden Angestellten zählen auch Beamte zum versicherten Personenkreis in der gesetzlichen Rentenversicherung.
- b) Um eine Rentenzahlung aus der gesetzlichen Rentenversicherung zu beziehen, muss der Versicherte eine Wartezeit von mindestens 5 Jahren erfüllt haben.
- c) Der Generationenvertrag besagt, dass die heutigen Beitragszahler mit ihren Beiträgen zur gesetzl. Rentenversicherung die Rentenzahlungen des folgenden Monats finanzieren. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einer Umlagefinanzierung.
- d) Langjährige Versicherte können bereits nach 40 Versicherungsjahren die Altersrente abschlagsfrei in Anspruch nehmen, auch wenn sie die Altersgrenze noch nicht erreicht haben.
- e) Der demographische Wandel bedeutet, dass immer mehr Rentner aufgrund der höheren Lebenserwartung einen Rentenanspruch haben und immer weniger Beitragszahler für deren Zahlung zur Verfügung stehen.
- f) Der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt 18,6 % im Jahr 2023 und wird zu gleichen Teilen vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer gezahlt.
- g) Als Versorgungslücke bezeichnet man die Differenz zwischen dem angestrebten Einkommen im Rentenalter und dem zu erwartenden Alterseinkommen, welches sich aus Rentenansprüchen aus der gesetzlichen Rentenversicherung sowie aus privaten Versicherungsverträgen, weiteren Einkünften aus Kapitalvermögen, Mieteinkünfte usw. zusammensetzt.
- h) Zu den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung zählt neben der Altersrente auch die Hinterbliebenenrente und die Erwerbsminderungsrente.

Aufgabe 1: Grundlagen

Susi Sorglos möchte ein neuwertiges Reihenhaus zum Kaufpreis inkl. Nebenkosten von 275.000,00 EUR in einem Vorort von Bielefeld kaufen. Sie verfügt über 75.000,00 EUR Sparguthaben und beantragt einen Realkredit in Höhe von 200.000,00 EUR bei der Finanzbank AG. In diesem Zusammenhang greift die Finanzbank AG auch auf Unterlagen zurück.

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- a) Die Flurkarte zeigt die genaue Lage des Grundstücks sowie die der Nachbargrundstücke.
- b) Immobilienfotos (Innen- und Außenaufnahmen) bilden die Grundlage zur Berechnung des umbauten Raumes in m³ und damit die Kalkulationsbasis zur Ermittlung der Baukosten.
- c) Die vom Finanzamt ausgestellte Unbedenklichkeitsbescheinigung beweist, dass Frau Sorglos die Grunderwerbsteuer gezahlt hat. Sie muss vorliegen, damit Frau Sorglos als neue Eigentümerin in das Grundbuch eingetragen werden kann.
- d) Ein Wertgutachten eines Bausachverständigen ist geeignet, um den ermittelten Beleihungswert sowie den Verkehrswert der Immobilie überprüfen zu können.
- e) Die SCHUFA-Auskunft ist geeignet, die Kreditwürdigkeit von Frau Sorglos einzuschätzen.
- f) Die Selbstauskunft ist geeignet, die Kreditfähigkeit von Frau Sorglos einzuschätzen.
- g) Zur Ermittlung des Kreditbetrages wird ein Finanzierungsplan erstellt.
- h) Aktuelle Einkommensnachweise sind von Frau Sorglos zu erbringen, damit ihre Kapitaldienstfähigkeit ermittelt werden kann.
- i) Der Versicherungspolice der Gebäudeversicherung muss dem Notar vorliegen, damit dieser den Eigentümerwechsel des Grundstücks beim Grundbuchamt beantragen kann.
- j) Im Liegenschaftsbuch sind alle Flurstücke einer Gemeinde oder eines Bezirks aufgeführt. Hier sind auch Informationen zur Lage, Größe, Nutzungsart sowie zu den Eigentumsverhältnissen vermerkt.
- k) Der aktuelle Marktpreis des Grundstücks ist als Grundstückspreis pro m² dem Grundbuchauszug zu entnehmen.
- l) Dem Grundbuchauszug sind die dinglichen Sicherheiten, wie z.B. eingetragene Grundschulden zu entnehmen.
- m) Dem Grundbuchauszug ist zu entnehmen, ob bereits eine Auflassungsvormerkung zu Gunsten eines Dritten (z. B.: „Vormerkung zur Sicherung des Anspruchs auf Eigenübertragung für Julius Berger...“) eingetragen ist. In diesem Falle kann Frau Sorglos erst nach Löschung dieser Eintragung Eigentümerin des Grundstücks werden.

Aufgabe 2: grundstücksgleiche Rechte

In der Baufinanzierung unterscheidet man als grundstücksgleiche Rechte das Wohneigentum und das Erbbaurecht.

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- a) Der Käufer einer Eigentumswohnung kann der Teilungserklärung zum Grundstück entnehmen, welche Gebäudeteile Sondereigentum bzw. Alleineigentum darstellen und welche zum Miteigentum gezählt werden.
- b) Im Teileigentumsgrundbuch werden Eigentumswohnungen aufgeführt. Jede Eigentumswohnung eines Hauses stellt dabei ein eigenes Teileigentum dar.
- c) Wenn ein Grundstück mit einem Erbbaurecht belegt ist, wird das darauf erbaute Gebäude nicht wesentlicher Bestandteil des Grundstücks, sondern des Erbbaurechts.
- d) Das Teileigentumsrecht ist vererbbar, das Erbbaurecht hingegen nicht.
- e) Sowohl das Teileigentumsrecht als auch das Erbbaurecht sind vererb- und veräußerbare Rechte.

Box 9 (9.5 - 9.9)

Finanzierungen für Firmenkunden

Lernfeld 13

Finanzierungsarten, Darlehensarten, Bilanzanalyse, Kreditsicherheiten, Insolvenzverfahren,
Leasing und Factoring

Aufgabe 1: Finanzierungsarten

Sie arbeiten in der Firmenkundenabteilung der Finanzbank AG und erklären der Auszubildenden Susi Sorglos, welche Finanzierungsmaßnahme bzw. Finanzierungsart beschrieben ist.

- | | |
|------------------------|---|
| (1) Selbstfinanzierung | (2) Beteiligungsfinanzierung |
| (3) Fremdfinanzierung | (4) Innenfinanzierung |
| (5) Außenfinanzierung | (6) Es liegt keine Finanzierungsmaßnahme bzw. Finanzierungsart vor. |

Hinweis: Wenn Sie sich nicht für die (6) entscheiden, geben Sie bitte jeweils 2 Ziffern an!

- Die Müller AG erhöht ihr Grundkapital durch die Ausgabe junger Aktien, die in diesem Jahr nur zur Hälfte dividendenberechtigt sind.
- Die Müller AG erhöht ihr Grundkapital, indem sie eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durchführt.
- Die Müller AG nimmt einen Betriebsmittelkredit bei der Finanzbank AG auf.
- Die Müller AG veräußert eine Fabrikhalle mit Grundstück für 450.000 EUR.
- Der Kommanditist der Schneider KG erhöht seine Einlage um 20.000,00 EUR.
- Die Müller AG erzielt einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 Mio. EUR. 800.000,00 EUR sind als Bilanzgewinn ausgewiesen und werden an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.
- Die Müller AG erzielt einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 Mio. EUR. 400.000,00 EUR werden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
- Die Müller AG emittiert eine Wandelschuldverschreibung.
- Die Schneider KG nimmt einen neuen Kommanditisten auf.
- Die Müller AG kauft eine neue Fertigungsanlage für 2,5 Mio. EUR.
- Die Kunden der Schneider KG zahlen die bestellten Waren 14 Tage vor Lieferung.
- Die Müller AG führt einen Aktiensplit durch.

Aufgabe 2: Betriebsmittelkredit / Lieferantenkredit (Skonto)

Sie arbeiten im Firmenkunden-Center der Finanzbank AG. Der Firmenkunde Hans Müller kommt mit folgender Rechnung, welche er bezahlen muss, zu Ihnen an den Schalter:

Der Rechnungsbetrag lautet über 70.000 EUR. Als Zahlungsbedingung steht auf der Rechnung: **„Zahlbar innerhalb von 15 Tagen mit 4 % Skonto oder innerhalb von 60 Tagen netto.“**

Das Firmenkonto von Herrn Müller steht aktuell mit 12.000,00 EUR im Soll und hat eine eingeräumte Kontokorrentlinie von 100.000,00 EUR, Sollzinssatz: 9,5 % p.a.

- Berechnen Sie den Effektivzinssatz des Lieferantenkredites in Prozent p.a.
- Wie viel EUR beträgt die maximale Ersparnis für Herrn Müller, wenn er nicht den Lieferantenkredit, sondern den Kontokorrentkredit als Betriebsmittelkredit der Finanzbank AG in Anspruch nimmt?

Box 10 (10.1)

Grundlagen Rechnungswesen (I)

Lernfeld 7 (Teil I)

Wiederholung: Inventur, Inventar, Bilanz, GuV, Bestandskonten und Erfolgskonten, Grundbuch und Hauptbuch, Vorsteuer und Umsatzsteuer

Beachte: Eine ausführliche Darstellung der Grundlagen Rechnungswesen finden Sie in den Kapiteln 6.5 und 6.6 (Box 6). In Box 10 sind die Grundlagen zur Finanzbuchhaltung im Kapitel 10.1 verkürzt dargestellt. Daher wurden im Lösungsteil dieser Übungsaufgaben neben den entsprechenden Lernkarten aus Box 10 auch die Lernkarten aus Box 6 angegeben.

Aufgabe 1: Jahresabschluss

Susi Sorglos ist Auszubildende der Finanzbank AG. Sie fragt nach, was ein Jahresabschluss ist. (1 Antwort)

- 1) Der Jahresabschluss der Finanzbank AG umfasst die Bilanz, die G+V und den Anhang, nicht aber den Lagebericht.
- 2) Der Jahresabschluss der Finanzbank AG umfasst die Bilanz, die G+V, Anhang und Lagebericht.
- 3) Der Jahresabschluss der Finanzbank AG umfasst die Bilanz, die G+V und den Lagebericht, nicht aber den Anhang.
- 4) Die Bilanz ist eine Zeitraumrechnung und die G+V eine Zeitpunktrechnung.
- 5) Im Lagebericht werden die in der Bilanz und G+V verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden näher erläutert.

Aufgabe 2: Kontenrahmen und Kontenplan

Welche beiden Aussagen bezüglich der Finanzbuchhaltung in der Finanzbank AG sind richtig?

- 1) Der Kontenrahmen gibt eine Übersicht über alle in Frage kommenden Konten im Bankgewerbe. Er wird von der BaFin veröffentlicht.
- 2) Auf Basis des Kontenrahmens erstellen die Kreditinstitute ihren individuellen Kontenplan.
- 3) Auf Basis des Kontenplans erstellen die Kreditinstitute ihren individuellen Kontenrahmen.
- 4) Jeder Spitzenverband der Kreditinstitute (z.B. Sparkassenverband, Genossenschaftsverband) gibt seinen Mitgliedern einen Kontenplan vor und empfiehlt den angeschlossenen KIs dessen Nutzung.
- 5) Sachlich zusammengehörige Konten werden im Kontenplan zu Kontenklassen und Kontengruppe zusammengefasst.
- 6) Der Kontenrahmen gibt eine systematische Übersicht über alle in Frage kommenden Konten im Bankgewerbe. Er wird von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht.

Aufgabe 3: Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

Die Auszubildende Susi Sorglos hat noch ein paar Fragen zur Organisation der Finanzbuchhaltung. Sie erläutern ihr in diesem Zusammenhang die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB).

Welche beiden Aussagen bezüglich der GoB sind falsch?

- 1) Die GoB stehen im Kreditwesengesetz und sind daher für jedes Kreditinstitut verbindliches Recht.
- 2) Es darf keine Buchung ohne Beleg durchgeführt werden.
- 3) Die Buchführung muss so aufgebaut sein, dass sich ein Dritter in kürzester Zeit einen Überblick über das Unternehmen verschaffen kann.
- 4) Die Buchführung eines Unternehmens muss klar und übersichtlich dargestellt sein und zu korrigierende Einträge dürfen nicht gelöscht werden. Der ursprüngliche Text muss lesbar bleiben.
- 5) Die Aufzeichnungen müssen in einer lebenden Sprache verfasst sein.
- 6) Laufende Eintragungen haben unverzüglich, vollständig und richtig zu erfolgen.

Bewertung von Sachanlagen, Bewertung von Forderungen, Bewertung von Wertpapieren,
Risikovorsorge in Kreditinstituten

Aufgabe 1: Bewertung von Sachanlagen

Sie arbeiten in der Buchhaltung der Finanzbank AG und buchen für den Monat April 2023 folgende Geschäftsfälle. Abschließend ermitteln Sie den hieraus resultierenden Vorsteuerüberhang bzw. die hieraus resultierende Umsatzsteuerzahllast. Die Finanzbank AG wendet das Sammelpostenverfahren an.

Buchen Sie die Geschäftsfälle a) bis d) mit Beträgen:

- a) Sie kaufen vier Schreibtischstühle für die Immobilienabteilung für insgesamt 4.522,00 EUR inkl. USt. Den Rechnungsbetrag überweisen Sie über das Konto bei der Deutschen Bundesbank.
- b) Sie belasten Ihre Depotkunden mit Depotgebühren in Höhe von 17.400,00 EUR zuzüglich Umsatzsteuer. Alle Depotkunden führen auch Girokonten in Ihrem Haus, von welchen die Depotgebühren eingezogen werden.
- c) Sie kaufen gegen Barzahlung einen Computer für die Kreditabteilung im Wert von 4.200,00 EUR zuzüglich Umsatzsteuer.
- d) Sie verkaufen einen Computer (ursprünglicher Anschaffungspreis: 3.900,00 EUR brutto) der Schließfachabteilung für 1.071,00 EUR brutto an einen Firmenkunden Ihres Hauses. Der Restbuchwert des Computers beträgt zum Verkaufszeitpunkt noch 850,00 EUR.
- e) Bilden Sie den Buchungssatz für den Abschluss des Vorsteuerkontos (mit Betrag!). Grundlage sind die Buchungssätze a) - d).
- f) Wie hoch ist die Umsatzsteuerzahllast? Geben Sie den Betrag in EUR an. Grundlage sind die Buchungssätze a) - d).
- g) Bis wann muss die Umsatzsteuerzahllast an das Finanzamt abgeführt werden? Geben Sie das Datum an (TT.MM.JJJJ).
- h) Sie überweisen die Umsatzsteuerzahllast an das Finanzamt von ihrem Konto bei der Deutschen Bundesbank. Nennen Sie den Buchungssatz und geben Sie auch den Betrag an. Grundlage sind die Buchungssätze a) - d).

Aufgabe 2: Bewertung von Sachanlagen

Die Finanzbank AG hat zum 15.3.2023 eine neue Computeranlage für den umsatzsteuerpflichtigen Bereich von einem Firmenkunden gekauft. Die Anlage kostete 23.990,40 EUR brutto und hat eine Nutzungsdauer lt. AfA-Tabelle von 6 Jahren.

- a) Buchen Sie den Kauf der Computeranlage am 15.3.2023.
- b) Berechnen Sie den Abschreibungsbetrag in EUR für das Jahr 2023 und buchen Sie die Abschreibung am 31.12.2023.
- c) Die Finanzbank AG verkauft die Computeranlage bereits am 30.9.2025 wieder für 12.000,00 EUR netto an einen Firmenkunden. Buchen Sie den Verkauf. Geben Sie auch die Beträge in EUR an.

Hinweis: Die Computeranlage wird nur bis zum Vormonat des Verkaufszeitpunkts abgeschrieben.

Aufgabe 3: Bewertung von Sachanlagen

Die Finanzbank AG wendet das Sammelpostenverfahren an und hat das Ziel, den auszuweisenden Gewinn am Jahresende größtmöglich zu senken.

Am 17.4.2023 erwirbt die Finanzbank AG 2 Taschenrechner gegen Barzahlung für die **Anlageberatung**, Kaufpreis für beide Taschenrechner insgesamt: 354,62 EUR brutto. Die Nutzungsdauer der Taschenrechner beträgt lt. AfA-Tabelle 3 Jahre.

- a) Buchen Sie den Kauf der beiden Taschenrechner am 17.4.2023 (mit Beträgen!).
- b) Um welchen Betrag in EUR verändert der Kauf der beiden Taschenrechner den Gewinn der Finanzbank AG im Jahr 2023? Geben Sie auch an, ob der Kauf der Taschenrechner zu einer Steigerung (+) oder Reduzierung (-) des Gewinns führt.

Box 10 (10.1 - 10.5)

Buchungssätze (zur Wiederholung)

Lernfeld 7

Buchungen auf Bestands- und Erfolgskonten, Bewertung von Sachanlagen, Bewertung von WP,
Bewertung von Forderungen, Rückstellungen

Aufgabe 1: Bestandskonten

Die Finanzbank AG erwirbt ein Gebäude, in welchem eine Filiale eingerichtet werden soll. Ein Makler wurde nicht eingeschaltet. Verkäufer des Gebäudes ist ein Privatkunde.

Aufgabe 2: Bestandskonten

Die Kundin Susi Sorglos möchte eine Spareinlage bei der Finanzbank AG über 10.000,00 EUR anlegen. Das Geld geht über ein Konto bei der Deutschen Bundesbank ein.

Aufgabe 3: Bestandskonten

Die Kundin Susi Sorglos hat sich einen neuen Computer gekauft. Die Bezahlung erfolgt von ihrem Girokonto, welches sie bei der Finanzbank AG unterhält. Die Verrechnung des Gegenwertes erfolgt über die Deutsche Bundesbank.

Aufgabe 4: Bestandskonten

Die Finanzbank AG verkauft 400 VW-Aktien aus dem Eigenbestand an die Kundin Susi Sorglos zum Kurs von 152,00 EUR. Die Finanzbank AG hatte diese Aktien selbst erst vor 9 Tagen zu diesem Kurs zur Liquiditätsreserve gekauft. Die Verrechnung des Gegenwertes erfolgt über das Sparkonto von Frau Sorglos.

Aufgabe 5: Bestandskonten

Die Maier OHG, Firmenkunde der Finanzbank AG, überweist von ihrem Girokonto 23.751,48 EUR Umsatzsteuer an das Finanzamt. Die Verrechnung erfolgt über das Konto der Deutschen Bundesbank.

Aufgabe 6: Bestands- und Erfolgskonten

Die Finanzbank AG führt die Abschlussbuchung des Kontos Allgemeine Verwaltungsaufwendungen durch.

Aufgabe 7: Bestands- und Erfolgskonten

Susi Sorglos erhält die Quartalsabrechnung ihres Girokontos, welches sie bei der Finanzbank AG führt. Der Kontoabrechnung entnimmt sie, dass ihr 12,40 EUR Sollzinsen in Rechnung gestellt wurden, weil sie ihren Dispositionskredit in Anspruch genommen hat.

Aufgabe 8: Bestands- und Erfolgskonten

Die Finanzbank AG hält Bundesanleihen im eigenen Wertpapierbestand und sie bekommt die jährliche Zinsgutschrift über das Konto bei der Deutschen Bundesbank.

Aufgabe 9: Umsatzsteuer

Die Finanzbank AG führt die Umsatzsteuer-Zahllast an das Finanzamt ab. Die Buchung erfolgt über das Konto bei der Deutschen Bundesbank.

Aufgabe 10: Umsatzsteuer

Die Finanzbank AG kauft einen neuen Kopierer für die Immobilienabteilung. Die Buchung des Kaufpreises von 7.200,00 EUR erfolgt über unser DBB-Girokonto.

Aufgabe 11: Umsatzsteuer

Die Finanzbank AG zieht die Schließfachgebühren von ihren Kunden ein. Die Verrechnung erfolgt über die Girokonten der Kunden.

Aufgabe 12: Bewertung von Sachanlagen

Die Finanzbank AG kauft für die Depotabteilung ein neues Smartphone für 1.150,00 EUR inklusive Umsatzsteuer. Die Verrechnung erfolgt über das Konto der Deutschen Bundesbank. Die Finanzbank AG nutzt die Poolabschreibung.

Box 10 (10.6 - 10.10)

Controlling

Lernfeld 11

Grundlagen, Gesamtbetriebskalkulation, Kalkulation im Wertbereich
(Marktzinsmethode), Kalkulation im Betriebsbereich, Produkt- und Kundenkalkulation

Aufgabe 1: Grundlagen

Sie arbeiten im Rechnungswesen der Finanzbank AG und bearbeiten folgende Geschäftsfälle. Entscheiden Sie bitte jeweils, welcher Begriff dem einzelnen Geschäftsfall zuzuordnen ist.

Begriffe:

- | | | |
|---------------------------|----------------------|----------------------------|
| (1) Grundkosten | (4) neutrale Erträge | (7) kein Begriff trifft zu |
| (2) Grunderlöse | (5) Zusatzkosten | |
| (3) neutrale Aufwendungen | (6) Zusatzerlöse | |

Geschäftsfälle

- a) Die Finanzbank AG spendet an die örtliche Berufsschule eine Dokumentenkamera.
- b) Die Finanzbank AG kauft einen neuen Firmen-PKW für die Kreditabteilung.
- c) In der Hauptkasse ist ein Kassenfehlbetrag aufgetreten, der endgültig nicht geklärt werden konnte.
- d) Die Unfallversicherungsbeiträge für Mitarbeiter sind zu zahlen.
- e) Die Umsatzsteuerzahllast an das Finanzamt muss überwiesen werden.
- f) Die Ausbildungsvergütung wird an die Auszubildenden überwiesen.
- g) Die Kunden werden mit Kontoführungsgebühren belastet.
- h) Die Filiale in der Marktstraße wurde geschlossen. Das Gebäude gehört der Finanzbank AG und vermietet die frei gewordenen Räume an einen Handy-Laden.
- i) Die ortsübliche Miete für die Filiale am Domplatz ist noch zu berücksichtigen. Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Finanzbank AG.
- j) Ein Kunde leistet eine Sondertilgung für seine Baufinanzierung.
- k) Die Finanzbank AG überweist die von den Kunden einbehaltene Kapitalertragsteuer an das Finanzamt.
- l) Die Finanzbank AG verkauft den vollständig abgeschriebenen Computer aus der Depotabteilung an einen Firmenkunden.
- m) Die Finanzbank AG berücksichtigt bei der Zinssatzkalkulation die Verzinsung des Eigenkapitals.
- n) Die Finanzbank AG überweist die fällige Grundsteuer an das Finanzamt.

Aufgabe 2: Grundlagen

Sie arbeiten im Rechnungswesen der Finanzbank AG und bearbeiten folgende Geschäftsfälle. Entscheiden Sie bitte jeweils, welcher Begriff dem einzelnen Geschäftsfall zuzuordnen ist.

Begriffe:

- | | | |
|---------------------------|----------------------|----------------------------|
| (1) Betriebskosten | (4) neutrale Erträge | (7) kein Begriff trifft zu |
| (2) Betriebserlöse | (5) Wertkosten | |
| (3) neutrale Aufwendungen | (6) Werterlöse | |

Geschäftsfälle

- a) Die Kunden zahlen Zinsen für ihre Baufinanzierungs-Kredite.
- b) Die Finanzbank AG kauft eine neue EDV-Anlage für die Wertpapierabteilung.
- c) Die Kunden der Finanzbank AG werden mit Kontoführungsgebühren belastet.
- d) Die Sparer erhalten eine Zinsgutschrift für ihre Spareinlagen.
- e) Der Kunde Müller zahlt die fällig gewordene Avalprovision an die Finanzbank AG.
- f) Die Finanzbank AG überweist die Grundsteuer für ihre Bankgebäude an das Finanzamt.
- g) Eine im letzten Jahr gebildete Einzelwertberichtigung wird gegenstandslos und ist daher erfolgswirksam aufzulösen.
- h) Die Finanzbank überweist eine Steuernachzahlung für das letzte Geschäftsjahr an das Finanzamt.
- i) Zinszahlung für begebene Schuldverschreibungen.
- j) Die Finanzbank AG bildet Pensionsrückstellungen.

Aufgabe 1: Personenbezogene Daten

Der Begriff „personenbezogene Daten“ ist ein ganz zentraler Begriff der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Er wird in Artikel 4 der DSGVO näher erläutert:

Art. 4 DSGVO: Im Sinne dieser Verordnung bezeichnet der Ausdruck „personenbezogene Daten“ alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (im Folgenden „betroffene Person“) beziehen [...]

Nenne fünf Beispiele für personenbezogene Daten.

Aufgabe 2: Grundsätze der Datenverarbeitung

Die Finanzbank AG setzt die Anforderungen an die Verarbeitung personenbezogener Daten laut Datenschutzgrundverordnung um. Ordnen Sie jedem Grundsatz der Datenverarbeitung die entsprechende Beschreibung zu.

Beschreibung:

- 1) Personenbezogene Daten dürfen nicht länger als für die vereinbarten Zwecke erforderlich, gespeichert werden.
- 2) Personenbezogene Daten müssen dem Zweck angemessen sein und ihre Verarbeitung muss auf das notwendige Maß beschränkt sein.
- 3) Personenbezogene Daten müssen so verarbeitet werden, dass eine angemessene Sicherheit der personenbezogenen Daten (Schutz vor unbefugter Einsicht- und Kenntnisnahme sowie vor Verarbeitung, vor Zerstörung, vor Schädigung) gewährleistet ist.
- 4) Personenbezogene Daten dürfen nur für festgelegte, eindeutige und rechtmäßige Zwecke verwendet werden.
- 5) Personenbezogene Daten müssen sachlich richtig sein. Unrichtige Daten sind unverzüglich zu löschen oder zu korrigieren.
- 6) Personenbezogene Daten müssen auf rechtmäßige und nachvollziehbare Weise und nach Treu und Glauben verarbeitet werden.

Grundsätze der Datenverarbeitung:

- a) Datenminimierung
 - b) Speicherbegrenzung
 - c) Rechtmäßigkeit / Transparenz
 - d) Richtigkeit
 - e) Vertraulichkeit
 - f) Zweckbindung
-

Aufgabe 3: Datenschutzgesetz

Welche beiden Aussagen rund um den Datenschutz und das Datenschutzgesetz sind falsch?

- 1) Das Bundesdatenschutzgesetz dient dem Schutz natürlicher und juristischer Personen.
 - 2) Susi Sorglos eröffnet ein Girokonto bei der Finanzbank AG und stellt mit dem ersten Kontoauszug fest, dass ihr Name falsch geschrieben wurde. Die Berichtigung der falschen Daten ist unverzüglich vorzunehmen.
 - 3) Vertrauliche personenbezogene Daten dürfen nur mittels verschlüsselter E-Mail weitergeleitet werden.
 - 4) Jeder Kunde kann eine kostenlose Auskunft darüber verlangen, welche Daten zu seiner Person gespeichert sind.
 - 5) Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) regelt den Schutz personenbezogener Daten vor Missbrauch.
 - 6) Personenbezogene Daten sind zu sperren, wenn unklar ist, ob sie richtig sind.
 - 7) Die Pflicht zum Datenschutz ist für das Kreditinstitut auf die Dauer der Geschäftsbeziehung mit dem Kunden begrenzt.
-

Ökonomisches Prinzip, soziale Marktwirtschaft, Angebot und Nachfrage, Elastizität, (un)vollkommener Markt, Höchst- und Mindestpreise, Wettbewerbspolitik, Unternehmenszusammenschlüsse

Aufgabe 1: ökonomisches Prinzip

Unter Wirtschaften versteht man planvolle Entscheidungen, die der Mensch trifft, um über knappe Güter mit dem Ziel der bestmöglichen Bedürfnisbefriedigung zu verfügen.

Hierbei unterscheidet man zwei Ausprägungen des ökonomischen Prinzips.

Kennzeichnen Sie die folgenden Aussagen mit einer **(1)**, wenn das **Minimalprinzip** verfolgt wird und kennzeichnen Sie die Aussage mit einer **(2)**, wenn hier das **Maximalprinzip** beschrieben wird.

Liegt **kein ökonomisches Prinzip** vor, kennzeichnen Sie die Aussage mit einer **(9)**.

- Die Kontoauszugsdrucker in der Finanzbank AG sollen während der kalkulierten Nutzungsdauer von 3 Jahren ständig einsatzbereit sein und die Kosten für die Wartung der Geräte sollen möglichst gering sein.
- Die Wartung eines Kontoauszugsdruckers darf höchstens 500,00 EUR p.a. kosten und die Kontoauszugsdrucker sollen möglichst viele Jahre genutzt werden.
- Die Kontoauszugsdrucker sollen möglichst viele Jahre genutzt werden und die Kosten für die Wartung der Geräte sollen möglichst gering sein.
- Nach der dreijährigen Nutzungsdauer sollen die Kontoauszugsdrucker durch neue Geräte ersetzt werden. Die auszu-tauschenden Geräte sollen zu einem möglichst hohen Preis verkauft werden.
- Der Fahrer des Vorstands versucht, mit möglichst geringem Benzinverbrauch, möglichst viele Kilometer zurückzulegen.
- Die Finanzbank AG versucht, mit möglichst wenig Mitarbeitern den Gewinn des Vorjahres in diesem Jahr um 12% zu steigern.

Aufgabe 2: soziale Marktwirtschaft

Die **soziale Marktwirtschaft** prägt die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Entscheiden Sie, ob die nachfolgenden Aussagen diese richtig beschreiben.

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- Der Staat greift nicht in das Marktgeschehen ein, sondern sichert lediglich die rechtlichen Rahmenbedingungen. Daher spricht man auch von einem Nachtwächterstaat.
- Der Staat greift marktkonform in das Wirtschaftsgeschehen ein, wenn dies z.B. dem Schutz der Verbraucher dient.
- Der Staat ist berechtigt, ordnend mittels der Steuer-, der Finanz- und der Konjunkturpolitik in das Wirtschaftsgeschehen einzugreifen.
- Der Bundeswirtschaftsminister plant direkt und aktiv alle Investitionen in der Baubranche, um konjunkturelle Schwankungen auszugleichen.
- Der Staat ist berechtigt, Enteignungen vorzunehmen, wenn diese dem Gemeinwohl dienen. Entschädigungen sind den enteigneten Bürgern nicht zu zahlen. Hierzu zählt die Enteignung von Grundstücken, wenn diese zum Straßenbau benötigt werden.
- Der Staat ist berechtigt, Importverbote auszusprechen, wenn dies dem Schutz der inländischen Unternehmen dient.
- Der Gesetzgeber beschließt, die privaten Haushalte durch die Anhebung des Grundfreibetrages im Rahmen der Lohnsteuerzahlungen zu entlasten.
- Der Gesetzgeber beschließt, höhere Einkommen stärker zu besteuern und in diesem Zusammenhang die Einkommensteuersätze ab einem zu versteuernden Jahreseinkommen von 40.000,00 EUR überproportional anzuheben.
- Wenn Unternehmen gegen Umweltauflagen verstoßen haben, entzieht ihnen der Staat die Lizenz zur eigenständigen Unternehmensführung und sie werden unter staatliche Kontrolle gestellt.
- Um die Lage auf dem Wohnungsmarkt zu entspannen, ordnet der Staat an, dass bei den Mieten Höchstpreise beachtet werden müssen.
- Um die Lage auf dem Wohnungsmarkt zu entspannen, ordnet der Staat an, dass Vermieter kinderreiche Familien bevorzugen müssen.
- Um die Lage auf dem Wohnungsmarkt zu entspannen, erhalten kinderreiche Familien einen staatlichen Mietzuschuss, wenn sie ihre Bedürftigkeit nachweisen können.

Box 11 (11.3 - 11.6)

Gesamtwirtschaftl. Einflüsse (I) / VWL

Lernfeld 10

Wirtschaftskreislauf, BIP / BNE, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Konjunkturpolitik, Konjunkturindikatoren, Konjunkturzyklus, Arbeitslosenquote, Arbeitsmarkt, Ursachen der Arbeitslosigkeit

Aufgabe 1: Wirtschaftskreislauf

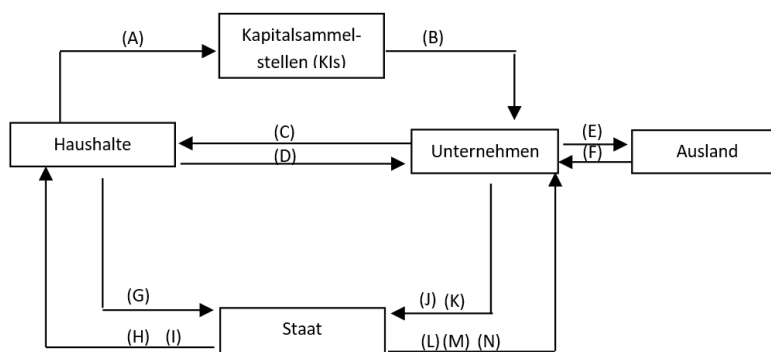
Die Volkswirtschaft arbeitet mit dem Modell des Wirtschaftskreislaufs, um die Tauschvorgänge zwischen den Wirtschaftssubjekten in einer Volkswirtschaft darzustellen. Folgende Geldströme sind zu beachten:

- Konsumausgaben der privaten Haushalte: 1.005 GE
- Ersparnisse der Haushalte: 270 GE
- Steuer- und Sozialversicherungszahlungen der Unternehmen an den Staat: 195 GE
- Subventionen des Staates: 90 GE
- Konsumausgaben des Staates für Güter und DL: 210 GE
- Transferzahlungen des Staates an die privaten Haushalte: 420 GE
- Steuer- u. Sozialversicherungszahlungen der Haushalte an den Staat: 375 GE
- Kreditaufnahme des Staates bei den Banken: 150 GE

- a) Berechnen Sie die Höhe der Einkommen der privaten Haushalte.
- b) Berechnen Sie die Höhe der Kreditaufnahme der Unternehmen bei den Banken.

Aufgabe 2: Wirtschaftskreislauf

Ordnen Sie die Geldströme an der richtigen Stelle im Wirtschaftskreislauf an.



Ordnen Sie jedem Buchstaben den passenden Zahlungsstrom zu:

- (1) Konsumausgaben der Haushalte
- (2) Konsumausgaben des Staates
- (3) Transferzahlungen
- (4) Einkommen der Haushalte (Arbeiter und Angestellte der Privatwirtschaft)
- (5) Einkommen der Haushalte (Angestellte und Beamte im öffentl. Dienst)
- (6) Kredite für zusätzliche Investitionen
- (7) Ersparnisse
- (8) Steuern (2x)
- (9) Importausgaben
- (10) Exporteinnahmen
- (11) Subventionen
- (12) VSt-Überhang wird überwiesen
- (13) Sozialversicherungsbeiträge werden an SV-Träger abgeführt

Box 12 (12.1 - 12.6)

Gesamtwirtschaftl. Einflüsse (II) / VWL

Lernfeld 10

Geldschöpfung, Fischer'sche Verkehrsgleichung, Inflation und Deflation, Europäische Zentralbank, Außenwert des Geldes, Zahlungsbilanz / Leistungsbilanz, EWWU

Aufgabe 1: Geld und Geldschöpfung

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen zum Thema Geld und Geldschöpfung mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- Banknoten sind das einzige gesetzliche Zahlungsmittel in Deutschland, für welches ein unbegrenzter Annahmezwang besteht.
- Das Recht, Münzen zu prägen, hat nur die Europäische Zentralbank. Dieses Recht bezeichnet man auch als Münzregal.
- Wenn Kunden Bargeld auf Girokonten einzahlen, wandeln Kreditinstitute Bargeld in Buchgeld um. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der aktiven Giralgeldschöpfung der Banken.
- Je geringer der Liquiditätsreservesatz der Banken ist, desto größer ist der Geldschöpfungsmultiplikator.
- Die Geldmenge M1 umfasst den Bargeldumlauf und die täglich fälligen Einlagen.
- Die Geldmenge M3 umfasst neben der Geldmenge M1 auch die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu 2 Jahren sowie Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu 6 Monaten.

Aufgabe 2: Geldschöpfung

Susi Sorglos zahlt 1.800,00 EUR bar auf ihr Girokonto bei der Finanzbank AG ein. Die Finanzbank AG gibt diese Kundeneinlage als Kredite an Kunden wieder heraus. Auf diese Weise schöpft sie aktiv Giralgeld.

Annahmen:

- Mindestreservesatz der EZB: 1 %
 - Kassenhaltungssatz der Finanzbank AG zur Bargeldreserve: 4 %
 - Die Kreditnachfrage ist ausreichend groß und die Kreditnehmer verfügen lediglich bargeldlos über die Kreditsummen.
- Wie hoch ist der Liquiditätsreservesatz der Finanzbank AG in %?
 - Berechnen Sie den Geldschöpfungsmultiplikator.
 - Wie hoch ist die erste Überschussreserve in EUR?
 - Wie viel EUR Kreditvolumen kann die Finanzbank AG aufgrund der Einzahlung der Kundin maximal schöpfen?

Aufgabe 3: Fischer'sche Verkehrsgleichung

Im Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (EG-Vertrag) wurde vereinbart, dass es das vorrangige Ziel der EZB ist, die Preisstabilität zu gewährleisten. Die EZB orientiert sich an der Fischer'schen Verkehrsgleichung.

Folgende volkswirtschaftliche Größen sind gegeben:

- Geldmenge: 3 Mrd. EUR
- Preisniveau (in Prozent): 2
- Umlaufgeschwindigkeit: 2,2

Nennen Sie die noch fehlende Größe und berechnen Sie diese.